

Auf den Spuren von Daniel Düsentrieb

Görlitz. Die Sachsen sind berühmte Tüftler und Ingenieure. Was ihnen im Laufe der Jahrhunderte so an Nützlichem eingefallen ist, stellt der Dresdner Historiker Swen Steinberg am 1. April, 16 Uhr, in der Görlitzer Kinderakademie im Humboldtthaus am Platz des 17. Juni vor. Die Vorlesung trägt den Titel „Auf den Spuren von Daniel Düsentrieb“.

Steinberg ist Wissenschaftler am Lehrstuhl für Sächsische Landesgeschichte der TU Dresden und Mitarbeiter der 3. Sächsischen Landesausstellung via regia. Das 13. Semester der Kinderakademie beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit diesem Thema. (SZ)

Portugalvortrag jetzt im DRK-Altenheim

Görlitz. Der Vortrag „Portugal im April 74 – eine Revolution in Westeuropa“ hat einen neuen Veranstaltungsort. Er findet am 5. April, 15 Uhr, im DRK-Alten- und Pflegeheim auf der Lausitzer Straße 7 statt. Klaus Steiniger wird über seine bewegten Jahre als ND-Reporter, Chronist und Weggefährte der Revolution berichten sowie sein neues Buch „Portugal im April“ vorstellen. Steiniger ist auch Chefredakteur vom „RotFuchs“. (SZ)

Betreuungsbehörde des Landratsamtes sitzt künftig in Löbau

Görlitz/Löbau. Der zentrale Sitz der Betreuungsbehörde des Landratsamtes Görlitz befindet sich ab 1. April in Löbau auf der Georgewitzer Straße 58. Beratungen für Betreuer und Bevollmächtigte von Unterschriften auf Vorsorgevollmachten seien weiterhin nach telefonischer Vereinbarung auf der Reichertstraße 112 in Görlitz möglich, teilte Marina Michel, Pressesprecherin des Landratsamtes mit.

Zu den Aufgaben der Behörde gehört auch, die Tätigkeit einzelner Personen sowie von gemeinnützigen und freien Organisationen zugunsten Betreuungsberechtigter anzuregen und zu fördern. Die Behörde unterstützt die Betreuungsgereichte. Dies gilt insbesondere für die Feststellung des Sachverhalts, den das Gericht für aufklärungsbedürftig hält und für die Gewinnung geeigneter Betreuer. Die Behörde schlägt dem Gericht eine Person vor. (SZ)

■ Öffnungszeiten: dienstags und donnerstags, 8 bis 12 und 13.30 bis 18 Uhr, freitags 8.30 bis 12 Uhr
■ Kontakt: Telefon 03585 441670

POLIZEIBERICHT

Brennender Opel beschädigt weitere Autos

Görlitz. Aus noch unbekannter Ursache ist am Freitag, gegen zwei Uhr, in Görlitz, ein Am-Jugendborn abgestellter Opel in Brand geraten. Die von Knallgeräuschen aufgeschreckten Anwohner alarmierten die Feuerwehr. In Mitleidenschaft gezogen wurden neben noch zwei weitere Autos, die in unmittelbarer Nähe des Opels standen. (SZ)



Thomas Knechtel studierte Chemie, leitete ein analytisches Labor und wechselte dann von der Naturwissenschaft zur Naturheilkunde. Seit einem Jahr betreibt er eine Praxis als Heilpraktiker in der Görlitzer Südstadt. Foto: privat

Ein Chemiker findet seine Berufung

Thomas Knechtel aus Görlitz entdeckte für sich die Naturheilkunde und gab das bisherige Leben auf.

Von Ralph Schermann
SCHERMANN.RALPH@DD-V.DE

Thomas Knechtel hat ein neues Leben angefangen. Er hat sein Haus verkauft und den Beruf gewechselt. Das ist ihm nicht leicht gefallen, doch jetzt sieht er sein Leben als Geschenk und die neue Tätigkeit als Berufung. „Ich habe mich gefunden“, sagt er. Thomas Knechtel, studierter Diplomchemiker, wurde Naturheilkundler. Das alte Leben ließ der 1961 geborene Görlitzer hinter sich: Abitur, Armee, Studium, Diplomchemiker. Den Sohn eines Augenarztes zog es zwar schon damals in Richtung Medizin. Doch mehr als Grundwehrdienst wollte der bekennende Katholik nicht leisten, ein Medizinstudium schien dadurch fraglich. Dennoch kam er 1987 ans Görlitzer Bezirkskrankenhaus, arbeitete im Institut für klinische Chemie. Später stand im St. Carolus-Krankenhaus die Stelle des Laborchefs in Aus-

sicht. Aber statt dessen kam die Wende, 1991 die Kündigung: Plötzlich musste sich alles wirtschaftlich rechnen, das Labor Stellen abbauen. Thomas Knechtel wertete das aber auch als Chance für den Weg der Selbstständigkeit.

Sein analytisches Labor brummte bald. Es war die Zeit heftiger Umbrüche, die nach Gutachten schrie. Der Chemiker beschäftigte bald schon fünf Mitarbeiter. Der Streit um einen Laborvertrag mit der Stadtreinigung blieb lange im Gedächtnis. 2003 bestätigte das Gericht Thomas Knechtels rechtmäßige Forderungen. Dass die Verwaltung letztlich einige Stadträte damit persönlich finanziell belastete, bedauert Thomas Knechtel sehr.

Mit dem beruflichen Wechsel hatte das jedoch nichts zu tun. Womit also dann? So richtig weiß er das gar nicht. Zunächst wurde er über Kollegen auf Yoga aufmerksam, entdeckte Reiki, eine fernöstliche Tradition. Für Thomas Knechtel war wichtig: „Ich erkannte, dass ich nicht mehr für Projekte, sondern für Menschen arbeiten wollte.“ Für ein Medizinstudium aber war es da bereits zu spät, der Schritt zur Naturheilkunde nach Yoga und Reiki dagegen naheliegend. Er be-

gann eine mehrjährige Ausbildung zum Heilpraktiker. Noch geschah dies neben seinem Beruf.

Heilpraktiker also. Kein Arzt, wohl aber ein dem Patienten zugewandter Beruf mit amtsärztlicher Prüfung und staatlicher Zulassung. Thomas Knechtel ist sich bewusst, bei manchem Mitbürger dafür umstritten zu sein. Dabei ist die Naturheilkunde bei weitem keine esoterische Modeerscheinung. Um 1900 hatte sie einen regelrechten Boom, wurde bekannt in unzähligen Naturheilvereinen, Prießnitzbünden und Kneippgesellschaften. Der große Zuspruch ging verloren, nachdem der Nationalsozialismus traditionelle Methoden der Naturheilkunde als Neue Deutsche Heilkunde verbot. Nur langsam kommt der gute Ruf zurück. „Kein Wunder, dass in vielen anderen Ländern Heilpraktiker und Heiler viel größere Bedeutung haben“, überlegt Thomas Knechtel.

„Die Naturheilkunde betrachtet Symptome und Krankheiten aus einem anderen, umfassenderen Blickwinkel als die konventionelle Medizin und stellt die individuelle Gesundheit in den Mittelpunkt“, definiert er. „Gute Heilmethodik bedeutet also nicht den Verzicht

auf Schulmedizin und ärztlichen Rat, sondern deren Ergänzung zum Wohle des Patienten.“ Die Wirkungsweise der klassischen Naturheilkunde lässt sich durchaus wissenschaftlich belegen, was spätestens seit ihrem wichtigsten Pionier bekannt ist, dem Arzt Christoph Wilhelm Hufeland.

Als gelernter Naturwissenschaftler weiß auch Thomas Knechtel sehr wohl, in seiner Praxis in der einstigen Eisenbahner-Villa über der Freitreppe an der Sattigstraße 16 eine Verbindung zur klassischen Medizin zu pflegen. Er tut das gründlich, vervollkommnete sein Wissen in der Entgiftungstherapie, absolvierte in einer Privatklinik sowie einer Arztpraxis in Frankfurt am Main eine Zusatzausbildung in Biologischer Krebsmedizin, hospitierte im St. Carolus-Krankenhaus und in einer onkologischen Praxis. Er will im neuen Beruf „wirklich hundertprozentig helfen“, aber ohne seinen konsequenten Weg dahin wäre dies nicht möglich gewesen. Er ist ihn gegangen. Und er empfindet sein Glück dabei.

■ Naturheilpraxis Thomas Knechtel, Kontakt über Telefon Görlitz 03581 767778
● www.goerlitz-heilpraktiker.de

Hilfe für Patienten mit Rückenproblemen

Die Rehaklinik in Zgorzelec soll Zentrum für die gesamte Region werden und auch deutschen Patienten helfen.

Von Katrin Schröder
SZ.GOERLITZ@DD-V.DE

Über der mit grünem Plastik bezogenen Liege wölbt sich ein metallener Bogen. Der sendet elektromagnetische Strahlung auf die schmerzenden Stellen am Rücken desjenigen, der darunter liegt. „Die meisten Patienten fühlen davon nichts“, erklärt Mitarbeiterin Joanna Celinska im Rehabilitationszentrum des Zgorzelecer Kreiskrankenhauses. Manche spüren ein Kribbeln und Wärme, andere bemerken erst später, dass ihre Schmerzen verschwunden sind.

Die Geräte stehen erst seit wenigen Monaten in dem frisch renovierten Bau unweit des Dom Kultur. Mit Hilfe von EU-Mitteln wurde das Rehaklinikum rundum modernisiert – binnen eines Jahres und bei laufendem Betrieb, wie die Direktorin des Kreiskrankenhauses, Zofia Barczyk, am Donnerstagabend im Rehaklinikum betont. Dort wurde die diesjährige Konferenz zum „Tag der Behinderten“ eröffnet.

Mehr als 500 Fachleute beraten bis zum Sonntag in Zgorzelec aktuelle Fragen aus Medizin und Physiotherapie, auch Therapeuten aus Görlitz sind dabei. Gleichzeitig wurde die modernisierte Klinik offiziell eingeweiht.

Rund 1,6 Millionen Euro hat es gekostet, das Rehaklinikum zu renovieren, Fläche und Bettenzahl zu erweitern und neues Gerät anzuschaffen. Auf rund 5 000 Quadratmetern bietet es nun 85 Betten für die stationäre Behandlung. In der Ambulanz werden täglich rund 500 Patienten betreut. 90 Mitarbeiter hat das Zentrum, erklärt der Leiter des Rehaklinikums, Zbigniew Sliwinski. Dieser ist gleichzeitig Berater des polnischen Gesundheitsministeriums, Universitätsprofessor im zentralpolnischen Kielce und gut mit Deutschland vernetzt. Der Draht ins Nachbarland führt direkt zur Technischen Universität Dresden, mit der die Zgorzelecer zusammen ein neues, ebenfalls von der

EU gefördertes Projekt durchführen. Es heißt „Gesunde Kinder, gesundes Europa“ und richtet sich an Kinder und Jugendliche mit Haltungsschäden. „Es geht um die Entwicklung und Etablierung grenzüberschreitender medizinischer Dienstleistungen in der Europastadt Görlitz/Zgorzelec, speziell für Diagnostik und Therapie von Skoliose“, erklärt Projektleiterin Christine Thiele von der TU Dresden.

Die Krankheit ist nicht selten. Allein im Landkreis Görlitz wiesen im vergangenen Jahr bereits 8,9 Prozent der Schulanfänger Haltungsschäden auf. Werden solche nicht frühzeitig erkannt und therapiert, kann daraus eine Skoliose werden, die sich im Extremfall nur noch

operativ behandeln ließe.

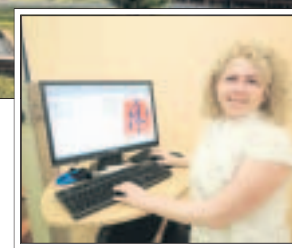
In Zgorzelec gebe es schon jetzt hervorragende Bedingungen, betont die gebürtige Görlitzerin Thiele, unter anderem durch Geräte, die nur an wenigen Orten in Europa verfügbar sind. Dazu gehört etwa ein Gerät einer spanischen Firma, das den Patienten dreidimensional mit Druckplatten belastet, um seine Wirbelsäulenverkrümmung zu korrigieren. „Eine umfangreiche, aber sehr wirksame Methode“, sagt Thiele.

TU entwickelt neues Gerät

Auch die Diagnose von Rückenleiden ist knifflig. Am besten geht dies per Röntgenaufnahme. „Doch das kann man nicht allzu oft machen, am besten nur im Abstand von ein bis zwei Jahren“, sagt Thiele. Deshalb entwickelt die TU Dresden im Rahmen des Projektes ein Gerät, das mit lichtoptischen Verfahren arbeitet. Um Erfahrungswerte für das Projekt zu sammeln, sollen – sofern die Eltern zustimmen – auf deutscher und polnischer Seite jeweils sechs Schulklassen untersucht werden. Kosten werden den Teilnehmern dafür nicht entstehen, sagen die Projektleiter. Zeitgleich soll ein Katalog entstehen, der detailliert erklärt, was bei der Inanspruchnahme von medizinischen Dienstleistungen auf der anderen Seite der Grenze beachtet werden muss, erklärt Grzegorz Sliwinski, Mitarbeiter am Institut für biomedizinische Technik. Denn das Zgorzelecer Rehaklinikum soll mithilfe dieses Projektes dauerhaft zu einer Anlaufstelle für Görlitzer Patienten werden.



Frisch saniert ist das Rehaklinikum des Kreiskrankenhauses Zgorzelec. Beata Michalak (kleines Foto) zeigt ein Diagnosegerät für Skoliose. Es ist das einzige, das es in Polen gibt. Fotos: Pawel Sosnowski



AKTUELL
AUTOmarkt
März 2011



Der Kia Rio „Sun Edition“ jetzt mit 7 Vorteilen, z. B.:

Kia Rio 1.4 „Sun Edition“ inkl.:

- ✓ 7-Jahre-Kia-Herstellergarantie
- ✓ ESC
- ✓ 6 Airbags
- ✓ Klimaanlage
- ✓ Zentralverriegelung
- ✓ Audio-System
- ✓ USB 2.0 + AUX-Anschluss

€ 3.100,-**
PREISVORTEIL

Nur
€ 9.990,-*

*zuzügl. Überführungskosten Kia „Sun Edition“-Modelle jetzt Probefahren!!!

Autohaus Schön GmbH

Neusalzaer Str. 65 • 02625 Bautzen • Tel. 03591 310433
www.autoschoen.de

Autohaus Arndt e.K.i.H.B.Budi

Görlitzer Str. 15 • 02827 Görlitz • Tel. 03581 743818
www.autohaus-arndt.de

Fahrzeugservice Umland GbR

Berthelsdorfer Str. 1a • 02747 Strahwalde • Tel. 035873 2496
www.fa-urmland.de

Kraftstoffverbrauch Rio 1.4 in l/100 km: kombiniert 6,2; innerorts 7,9; außerorts 5,2. CO₂-Emission: 147 g/km. Nach Messverfahren RL 1999/100/EG. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

* Gemäß den gültigen Garantiebedingungen. Einzelheiten erfahren Sie bei Ihrem Kia Vertragshändler. ** Preisvorteil gegenüber einem vergleichbar ausgestatteten Kia Rio 1.4 Vision. Das Angebot gilt bis zum 31.03.2011.